Laibacher Zeitung.

N^o. 286.

Donnerstag am 12. December

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Cultus und Unterrichtes mit allerhöchster Entschliessung vom 20. November 1850, den bisherigen Supplenten an der Preßburger Rechts-Akademie, Dr. B a i n t n e r, zum ordentlichen Professor des ungarischen Privatrechtes, des Handels- und Wechselrechtes und des gerichtlichen Verfahrens; die bisherigen Professoren daselbst: Dr. K o n e k zum ordentlichen Professor der Statistik, des Bergrechtes, der politischen und der Finanzgeschichte, den Professor Dr. Dionys v. B o r s i c z k i zum außerordentlichen Professor der politischen Wissenschaften, mit Belassung des Titels und Ranges eines ordentlichen Professors; den dormaligen Staatsanwalts-Supplenten in Budweis, Dr. Friedrich K u l f, zum ordentlichen Professor der Rechts-Philosophie und des österreichischen Strafrechtes; endlich den Privat-Dozenten an der Prager Universität, Dr. Franz P e t r u s k a, zum ordentlichen Professor des österreichischen Civilrechtes, — sämmtlich an der Rechts-Akademie zu Preßburg — zu ernennen geruht.

In Folge der definitiven Organisirung der Postbehörden in den Kronländern haben Se. k. k. Majestät über Antrag des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, mit allerhöchster Entschliessung vom 29. November l. J. zu wirklichen Post-Directoren allergnädigst zu ernennen geruht und zwar:

Für das Kronland Niederösterreich den k. Rath und prov. Postdirector Gottfried v. G i u l i a n i, mit dem Charakter eines Rathes der k. k. Generaldirection der Communicationen; für Oesterreich ob der Enns den prov. Postdirector in Pesth, Moriz U z; für Mähren den dortigen prov. Postdirector k. Rath Johann Kalmann; für Böhmen den dortigen prov. Postdirector k. Rath Franz Arlet; für Schlesien den dortigen prov. Postdirector Johann Turneretscher; für Galizien und zwar: für den Lemberger Postbezirk den prov. Postdirector Ludwig Welke, und für den Krakauer Postbezirk den Lemberger Postdirections-Adjuncten Casimir Lesnicvicz; für die Bukowina den Krakauer Postinspector Andreas Kasprzyci; für Tirol und Vorarlberg den prov. Postdirector Matthäus Brielmayer; für Salzburg den Ministerial-Concipisten Wilhelm Kolbensteiner; für Steiermark den prov. Postdirector Joseph Scheiger; für Kärnten den prov. Postdirector Joseph Freiherrn v. Bazarini; für Krain den prov. Postdirector Anton Hofmann; für Istrien mit Görz, Gradisca und dem Gebiete von Triest den prov. Postdirector Friedrich Fischer; für Dalmatien den prov. Postdirector Friedrich Böhm; für Croatien, Slavonien und das Gebiet von Fiume den prov. Postdirector Joseph Klempay; für Ungarn und zwar: für den Pesther Postbezirk den prov. Postdirector in Temesvar Philipp Jägerbauer; für den Kaschauer Postbezirk den prov. Postdirections-Adjuncten in Großwardein Franz Pette; für jenen von Preßburg den prov. Postdirector Joseph Brabély; für jenen von Edenburg den prov. Postdirector Joseph Bertold, und für jenen von Großwardein den prov. Postdirector in Salzburg, Carl Weber; ferner für die Wojwodina und das Temeser Banat den Post-Commissär in Pesth, Alexander

Echelle, endlich für Siebenbürgen den prov. Postdirector in Großwardein, Carl Arvay.

Am 11. December 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CLVI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz und Regierungsblattes, und zwar vorläufig bloß in der deutschen Alleinausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 460. Die Verordnung des Finanzministers vom 23. November 1850, wirksam für Ungarn, die Wojwodenschaft Serbien und das Temescher Banat, über die Bemessung und Einhebung der Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch in Orten mit einer Bevölkerung über 2000 Seelen.

Ebenfalls am 11. December 1850 wird ebenda das CLVII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz und Regierungsblattes, und zwar ebenfalls vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 461. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 5. December 1850, womit die Bestimmungen über die Behandlung des cumulativen Waisenvermögens von Seite der Finanzbehörden kundgemacht werden.

Wien am 10. December 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Wippach, 10. December.

Am 9. l. M., Vormittags um 9 Uhr, begann hier die Lösung der zur gegenwärtigen Recrutirung berufenen Altersklassen aus den vormaligen Bezirken Wippach und Idria, dann aus der früher zum Bezirke Haasberg gehörig gewesenen Ortsgemeinde Godovitz, und heute Mittags wurde selbe vollständig beendet.

Ungeachtet der bedeutenden Entfernung der Endpunkte des bezirkshauptmannschaftlichen Gebietes vom Siege der politischen Behörde hatten sich die Vorgeordneten sehr zahlreich eingefunden — ein Umstand, der, neben der umsichtigen Leitung des Herrn Bezirkshauptmannes Victor Freiherrn von Schmidburg, großentheils dem Eifer und der Thätigkeit der Herren Gemeindevorsteher zuzuschreiben ist.

Der Lösungssact selbst wurde in dem von der gräflich von Vanthieri'schen Güter-Administration mit gefälliger Bereitwilligkeit zu diesem Ende eingeräumten imposanten Saale des gräflichen Schlosses im Marktorthe Wippach, unter persönlicher Leitung des mit vollem Rechte von sämmtlichen Bezirksinsassen hochverehrten Herrn Bezirkshauptmannes vorgenommen und anstandslos vollständig durchgeführt.

Am 16. d. M. beginnt die Stellung des Contingentes.

Triest, 10. December.

Heute machte das Leichenbegängniß des Seifenfabrikanten, Herrn Georg Anton Chiozza, welcher bei eine Million Vermögen hinterließ, wegen des großen Pompes, mit welcher es gehalten wurde, großes Aufsehen. Sein Universalerbe ist ein Enkel, welchem er, außer der großen Seifenfabrik und einem Landgute, welches 60,000 fl. werth ist, 12

große, eine eigene Insel bildende, Häuser hinterließ. Dem Armeninstitute vermachte er in seinem Testamente 5000 fl. mehrere Tausende an die hiesigen Pfarren zur Vertheilung unter die Armen. Von seiner Dienerschaft wurden alle reichlich belohnt; eine alte Kammerjungfer, welche gegen 50 Jahre im Hause diente, erhielt 2500 fl. Kapital, freies Quartier und 600 fl. jährlich, bis sie ablebt; ein anderes Stubenmädchen erhielt 12000 fl. Kapital, Wäsche und freies Quartier. Ein armer Mann, der ihm Abends Zeitung vorlas, erhielt 500 fl. und 150 fl. jährliche lebenslängliche Besoldung; sogar ein Kammerdiener, welcher schon seit 4 Jahren nicht mehr in dem Hause diente, erhielt 500 fl. Alle Anverwandten, seine hinterbliebene Gemalin nicht gerechnet, erhielten lebenslängliche Besoldungen, zu 500—600 fl., außer Capitationen zu 5000 bis zu 10,500 fl.

Ein schöner Zug im Testamente ist, daß Herr Chiozza 10,000 fl. dazu bestimmt hat, den Fluß Necca nach Triest zu führen; ein Vorschlag, welcher schon seit Jahren gemacht wurde, und woran unser Gemeinderath schon vor einem Jahre viel gearbeitet hat, ohne noch zu einem Entschlusse gekommen zu seyn. Diese Arbeit würde gewiß eine der größten Wohlthaten für Triest seyn, da wir manchmal im Sommer so großen Wassermangel fühlen.

Das Wichtigste, was uns heute die italienischen Blätter bringen, ist die Annahme des ganzen Sicherheitsgesetzes im Senate von Turin. Das amtliche Blatt von Turin v. 7. d. M. veröffentlicht ein königliches Decret, wodurch die Generalbilanz der Ausgaben des Ministeriums des Aeußern genehmigt wird, und welche die Summe von 3,429,014 Lire und 23 Cent. erreicht.

Das piem. Ministerium hat eine Commission berufen, welche einige Verbesserungen bei der Redaction des officiellen Blattes vorzuschlagen beauftragt ist. Der „Monitore Toscano“ vom 7. d. M. veröffentlicht den Text und die Ratification des Postvertrages zwischen Oesterreich und Toscana.

Der neu ernannte österreichische Bevollmächtigte beim toskanischen Hofe, Baron v. Hügel, hatte am 6. sein Beglaubigungsschreiben dem Großherzoge überreicht. — Am 2. d. M. war der portugiesische Gesandte, Baron Wenda da Cruz, in Rom angelangt. Auch der Repräsentant von Neu-Granada war in Rom angekommen, und sollte seine Beglaubigungsbrieife dem hl. Vater überreichen.

Mailand, 8. December.

— C. A. — Mittelft telegraphischer Depesche vom 2. d. erfahren wir, daß das h. Finanzministerium, einem von der hier versammelten Commission ausgedrückten Wunsche gemäß, denjenigen, die für das freiwillige Anlehen sowohl in Folge der Kundmachung vom 16. April, als der vom 25. Nov. gezeichnet haben, die Befugniß einräumt, ihre freiwilligen Zahlungen in den eventuell auf sie entfallenden Raten des Zwangsanlehens einzurechnen.

Die Mailänder Municipalität brachte am 6. d. zur öffentlichen Kenntniß, daß die Grund- und Hausbesitzer zu dem angeordneten Zwangsanlehen vorerst bis 13. d. eine Additional-Steuer zu entrichten haben, insofern die bis zu jenem Tage freiwillig gezeichneten Summen keine Sistrirung dieser Maßregel erlauben.

Ueber Anfrage des k. k. lombardisch-venetianischen Senats zu Verona hat das h. Justizministerium er-

klärt, daß für das laufende Jahr bis zur neuen Gerichts-Organisation zu den Auscultanten- und Richter-Prüfungen und zur Amtspraxis bei den k. k. Gerichten alle diejenigen zugelassen werden, welche im laufenden Jahre ihre Studien vollendet, und in den Unterrichtsgegenständen der Jahre 1847, 1848 und 1849 gute Zeugnisse erhalten haben. — Es wird somit für diese noch von den neuen Vorschriften über die Staats-Prüfungen Umgang genommen.

Vorigen Monat ereignete sich auf dem Comer-See ein Unfall, der jedoch glücklicherweise nicht von Bedeutung war, und keine Menschenleben kostete, wie dieß leicht hätte geschehen können. Der Dampfer „Veloce“ stieß nicht weit von Rezzonico auf ein großes, mit Kohlen beladenes Schiff, welches durch einen starken Nordwind getrieben, mit vollem Segel entgegenkam. Das Dampfschiff erhielt, wahrscheinlich aus Nachlässigkeit oder Ungeschicklichkeit des Capitäns, einen Beck, und mußte mit vielen Kosten reparirt werden; das andere Schiff, das nach der erhaltenen Erschütterung sich mit Wasser füllte, rettete sich mit genauer Noth vor dem Untergange.

Die in den letzten zwei Jahren so arg heimgesuchte Provinz Brescia hatte vor Kurzem einen neuen Schreck zu bestehen, denn der Mella, durch die vielen Regengüsse der letzten Novembertage und das damit verbundene Aufthauen des Schnees auf den Gebirgen angeschwollen, war wieder übermüthig geworden, hatte die Poststraße übersluthet, und drohte beinahe die fürchterlichen Scenen des August zu erneuern. Doch wollte der Himmel es diesmal bei dem bloßen Schreck bewenden lassen und die aufgeregten Gewässer kehrten bald in ihr natürliches Bett zurück.

Was die öffentliche Stimmung betrifft, so ist dieselbe wieder etwas trübe, und eine gewisse Aengstlichkeit hat die Gemüther ergriffen. Man ist etwas ungehalten über das Verfahren der hiesigen Municipalität, welche zur Deckung des Zwangsanlehens den schon so schwer belasteten Häuserbesitzern, ohne Unterschied des Vermögens, gleiche Leistungen aufbürdete, welche wohl für manche kaum erschwinglich seyn dürften. In der That gibt es hier, wo der Grundbesitz so sehr zertheilt ist, sehr Viele, deren einziges Vermögen in einem kleinen Häuschen oder Grundstücke, dessen Ertrag kaum zur Ernährung ihrer Familien hinreicht, und die außerdem noch in den meisten Fällen mit Hypotheken behaftet sind. Viele befanden sich daher schon in den jüngsten Zeiten unvermögend, die in den letzten Jahren so sehr erhöhten Steuern zu zahlen, und ihre Häuser oder Grundstücke müssen von dem Steuereinnahmer versteigert und zu Spottpreisen losgeschlagen werden, was den Ruin vieler Familien herbeiführen wird, um so mehr, da es jetzt sehr schwer hält, Gelder geliehen zu bekommen. Nun fragt man sich, warum der Gemeinderath, dem es von der Regierung anheimgestellt war, die Eintreibung des Zwangsanlehens auf die möglichst schonende Weise zu bewerkstelligen, nachdem in der Kundmachung vom 25. November ausdrücklich gesagt wird, daß auf das Gesamtvermögen der Zahlungspflichtigen Rücksicht zu nehmen sey, es nicht vorgezogen hat, die größeren Hauseigentümer, mithin die Reichen, für die eine momentane Zahlung weniger empfindlich, vergleichsweise mit einem höheren Antheil zu belegen, indem es alsdann möglich gewesen wäre, die kleinen Besitzer vor einer zu drückenden, und auf ihre Familien-Verhältnisse zu störend einwirkenden Last zu verschonen. Man hätte gewünscht, daß der Gemeinderath, selbst aus Bürgern bestehend, und dem die Verhältnisse des Landes wohl bekannt seyn müssen, die zwar unangenehme aber nothwendige Maßregel möglichst zu lindern gesucht hätte.

Ein anderr Umstand, der viele Familien vielleicht in übertriebener Angst und Sorge schweben läßt, besteht in der für dieses Jahr hinsichtlich der Befreiung von der Militärpflichtigkeit getroffenen Anordnung. Diese Befreiung ist nicht mehr, wie die Kundmachung vom vorigen Jahre verfügt hatte, ein Recht, das jedem Recruten gegen Erlegung der ge-

setzmäßigen Gebühr zukommt, sondern dieselbe wird von der Statthalterei und dem Militär-Commando nur unter gewissen Umständen gewährt, und gegen die von diesen Behörden ausgegangene Entscheidung findet keine Appellation Statt, sondern die Affertirten haben sich sogleich zu dem resp. Corps oder Regimente zu stellen. Es steht wohl zu hoffen, daß diese Gnade Niemanden ohne gewichtige Gründe verweigert werden wird; allein Jeder, der den Widerwillen der Italiener gegen den Militärdienst kennt, wird die Unruhe, welche sich allen Familien, in denen sich recrutirungspflichtige Jünglinge befinden, leicht zu erklären und zu entschuldigen wissen.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 9. December. Der Herr Civil- und Militärgouverneur von Siebenbürgen hat an sämtliche politische Verwaltungsbehörden eine Verordnung wegen Pflanzung von Baumalleen an den Straßenzügen erlassen und hat darin die Vortheile derselben bei Schneeanwehungen, für Verschönerung der Gegend und Erquickung der Fußgänger hervorgehoben. Es wurden den Behörden die Anpflanzungen, im Einvernehmen mit den k. k. Bezirks-Ingenieuren, nachdrücklichst aufgetragen und die bereits bestehenden Baumpflanzungen unter öffentliche Aufsicht gestellt, wozu insbesondere die Orts-gemeinden und die Gensd'armie verpflichtet sind. Was die Beschädigung von Bäumen betrifft, so wurden angemessene Strafen festgesetzt, um dieselben so viel als möglich hintanzuhalten.

— Der zur Sammlung patriotischer Gaben für die österreichischen Soldaten gestiftete Verein begann bereits einen höchst erfreulichen Fortgang zu nehmen, als die plötzlich eingetretenen Friedensaus-sichten ein zeitweiliges Stocken in dem Hereinfließen der Gaben hervorbrachte; wir glauben nicht, daß die Freunde unserer trefflichen Armee und des Vaterlandes sich durch den neuesten Umschwung der Verhältnisse abhalten lassen werden, Beiträge zu dem angedeuteten Zwecke zu spenden, da die Umstände immerhin eine längere Aufstellung unserer Truppen an der Gränze des Landes veranlassen werden, und in der jetzigen rauhen Jahreszeit Schuhmittel vor den Einflüssen der Bitterung geradezu unentbehrlich sind. Möge daher jener edle Eifer nicht erkalten und die Sammlung einen reichlichen Erfolg abwerfen.

— Das Gesetz über die Colonisirung Ungarns ist nun im Entwürfe vollendet und wird nächstens im Ministerrathe zum Vortrage kommen.

— Nach einer Bestimmung des Finanzministeriums sind die Habschaften der Einwanderer aus dem Auslande, so wie auch Maschinen und Maschinen-Bestandtheile derselben bei ihrem Uebertritte nach Oesterreich zollfrei, wenn die Einwanderung durch Beschreinerung der competenten Behörde dargethan ist.

— Wie das „Neuigkeits-Bureau“ hört, ist eine gänzliche Organisirung der Zollämter beantragt. Diese Aemter sollen nach dem Umfange ihrer Befugnisse entweder Hauptzollämter oder Nebenzollämter seyn. Jede dieser zwei Kategorien würde wieder in Aemter erster und zweiter Classe zerfallen. Nebenzollämter würden nur unmittelbar an der Zoll-Linie, Hauptzollämter aber an dieser und in jeder Landeshauptstadt aufgestellt werden. Im Durchschnitte genommen ist jedes Zollamt zur Verzollung aller Waren, aber nicht jeder Menge derselben ermächtigt, in welchem letzteren Falle die Verzollung den höher gestellten Aemtern vorbehalten ist.

— Der Neustädtersee hat wieder neue Opfer gefordert. Vor drei Tagen nämlich erhob sich bei dem heitersten Wetter plötzlich ein brausender Sturm, durch den mit Blitzesschnelle ein Kahn mit vier Personen, der sich auf der hohen See befand, in den Wellen unterging. Man nahm vom Ufer aus das traurige Schauspiel wahr, ohne Hilfe leisten zu können.

— Mit Genehmigung des Handelsministeriums wird gleichzeitig mit dem Eisenbahn-Derbau zwischen Verona und Mantua auch eine doppelte unterirdische Telegraphenleitung zwischen den genannten zwei Städten hergestellt.

— Sämmtliche Inhaber verzinslicher Staatspapiere werden durch die Statthalterei aufgefordert, über ihr dießfälliges Einkommen im Jahre 1850, wenn dieß noch nicht geschehen seyn sollte, die Einkommensteuer-Bekanntnisse nachträglich zu überreichen, da das Einkommen aus verzinslichen Staatspapieren der Einkommens-Besteuerung nach der dritten Classe unterliegt, und gegen Säumige nach den Straf-Bestimmungen vorgegangen werden müßte.

— Nach amtlichen Berichten ist die Kinderpest in einigen Bezirken des flachen Landes gänzlich erloschen.

— 10. December. Der Pariser-Correspondent des „Magyar Hirlap“ schreibt, in London habe sich ein magyarischer Demokraten-Verein gebildet, dem einige reiche, in London etablirte Industrielle aus Ungarn beigetreten sind. Ein ähnlicher Verein ist auch in Paris im Entstehen, der demnächst sein Programm veröffentlichen wird. —

Von Klapka, der sich jetzt in Paris befindet, wird Ende Jänner ein umfangreiches Werk erscheinen, das alle seine Memoiren, die auf die Revolution Bezug haben, enthalten wird. Das ganze Archiv des ehemaligen ungar. Kriegsministeriums soll sich in den Händen des ehemaligen Obersten Szabo befinden.

— Der Pesther Buchhändler Carl Edelmann hat, wie das „M. H.“ berichtet, der Königin von England ein prächtiges Album übersandt, und dafür ein im Namen der Königin von Lord Palmerston eigenhändig geschriebenes Dankschreiben erhalten.

D e u t s c h l a n d .

Berlin, 7. December. Der englische Minister-Präsident in Hamburg hat, wie das „C. B.“ berichtet, dem dortigen Senate eine Note zugestellt, in welcher seine Regierung erklärt, daß sie sich aller Einmischung in deutsche Angelegenheiten, so weit nicht das nächste Interesse Englands in Frage käme, enthalten würde. Zu Bezug auf Schleswig-Holstein aber liege England die Verpflichtung ob, die Aufrechthaltung und Ausführung des Friedensvertrags geltend zu machen.

— Dr. Schuselka hat sich nach seiner Ausweisung von Berlin nach Spandau begeben. Seine Frau, die früher berühmte Schauspielerin Brüning, beginnt am Montag auf dem Friedrich Wilhelmstädtischen Theater ein Gastspiel, zu dem sie hieher gekommen war.

— Die Berliner „Constitutionelle Correspondenz“ (bekanntlich unter dem directen Einflusse des Ministeriums stehend) bringt vom 7. d. folgende Mittheilung: „Die Nachricht von dem Resultate der Olmüzer Conferenz soll auf die in Frankfurt versammelten Bevollmächtigten deutscher Regierungen einen niederschlagenden Eindruck gemacht haben. Dieselben sollen sämtlich sich neue Instructionen erbeten haben, während Graf Thun die Ausführung der von Wien erhaltenen Weisungen bereits begonnen hat. Graf Rechberg ist als Bundescommissär aus Hessen abberufen und durch den Grafen Leiningen ersetzt worden. Von preussischer Seite dürfte der General von Peucker als Commissarius fungiren.“

Der Beginn der Dresdener Conferenzen ist auf den 18. d. festgesetzt.

Von Hannover aus hat der dortige Minister des Aeußern, Herr v. Münchhausen, die Mission zu den Dresdener Conferenzen übernommen.

— Vom schleswig-holsteinischen Kriegsschauplatz wird ein ziemlich bedeutendes Tirailleurgefecht, das in der Gegend von Breckendorff Statt fand, berichtet. Es dauerte an sechs Stunden; die Dänen verloren zwei Offiziere.

— Der Vertrag der württembergischen Regierung mit der badischen über den Ausbau der Eisen-

bahn ist nun definitiv abgeschlossen worden. Bis Bruchsal soll die Bahn auf Kosten Württembergs gebaut werden, wobei jedoch Baden unter der Bedingung einjähriger Aufkündigung sich vorbehalten hat, die Bahn auf badischem Gebiete gegen vollen Ersatz der Baukosten zu übernehmen.

Fulda, 4. December, Abends. Das „Fr. J.“ meldet: Alle Nachrichten, welche von der Kasseler Straße hier einlaufen, lauten mit Bestimmtheit dahin, daß die Baiern ohne Widerstand von Seiten der preussischen Truppen im Rayon von Hersfeld im Vorwärtsgen nach Kassel begriffen sind.

Gotha, 3. December. Dem Vernehmen nach ist der bereits vom Staats-Ministerium in Coburg angelangte Befehl zum Ausmarsch unserer Truppen bei der jetzt wahrscheinlich friedlichen Lösung der Differenzen wieder zurückgenommen worden. Doch sollen die Kriegsrüstungen in den Herzogthümern so lange fortgesetzt werden, bis durch das Resultat der „freien Conferenzen“ die deutschen Verhältnisse definitiv geworden seyn würden.

Italien.

Turin, 3. December. (Sitzung des Senats.) Auf der Tagesordnung steht die von dem Senator Delatour angemeldete Interpellation, bezüglich des Zerwürfnisses mit der römischen Curie. Die Gallerien sind überfüllt. Derselbe versichert, sich mit dem päpstlichen Nuntius besprochen zu haben, und dieser habe versichert, der heilige Stuhl würde bei einigen Modificationen der wesentlichen Artikel seine Zustimmung ertheilt haben, wenn nur die Ausführung einstweilen sistirt worden wäre. „Was mußte,“ sprach der Redner, „der Zweck der Sendung Pinelli's nach Rom seyn! die päpstliche Zustimmung zu dem Gesetze vom 9. April zu erwirken. — Die katholische Welt besteht aus 200 Millionen Menschen wenn diese nicht mit dem heiligen Stuhle im Einverständnisse bleiben, wie wäre da wohl die Aufrechterhaltung der großen katholischen Einheit denkbar? Wenn einzelne Staaten die Satzungen der kirchlichen Disciplin nach ihrem Belieben abändern und die mit Rom geschlossenen Verträge annulliren dürften, so wäre die große katholische Einheit gebrochen und Alles würde in ein Chaos versinken. Es ist vorgekommen, daß manche Staaten sich in dieser Hinsicht Uebergriffe erlaubten; allein dieß war die Folge außerordentlicher Begebenheiten, und Niemand kann dafür ein Recht nachweisen. Schließlich fordere ich das Ministerium auf, die Unterhandlungen mit Rom sorgfältig zu betreiben, die Mittel zur Herstellung eines Einverständnisses bezüglich des Gesetzes vom 9. April aufzusuchen, und nichts in dieser Beziehung unversucht zu lassen.“

Justizminister Siccardi: „Das Ministerium kann sich den Tadel seines Benehmens nicht gefallen lassen, denn es trachtete, seine Pflicht, die Würde und die Unabhängigkeit des Landes aufrecht zu halten, mit der Achtung vor dem heiligen Stuhle zu vereinigen, und das Gefühl der Würde wird empfunden, aber nicht discutirt.“

Ein, vom Parlamente gebilligtes, von der obersten Executivgewalt sanctionirtes Gesetz war nicht bloß eine vollbrachte Thatsache, sondern begründete auch ein unumstößliches Recht; der heilige Stuhl mußte wissen, daß diese Gesetze eben nur die Anwendung von Grundsätzen waren, welche die Geltung bereits in den meisten katholischen Staaten erlangt hatten. Herr Pinelli ward nach Rom entsendet, um in dieser Richtung aufklärend zu wirken; allein er vermochte nichts auszurichten, da seine Beglaubigungsschreiben nicht einmal angenommen wurden. Im Gefühle der Würde und Unabhängigkeit des Landes erinnerte sich unser Abgesandter, daß es eine Gränze gebe, an welcher inne zu halten sey. Er überschritt sie nicht, und hat dafür die Anerkennung des Ministeriums, des treuen Wächters der Unabhängigkeit der Gesetze, geerntet.“

Senator Collegno unterstützt den Antrag sei-

nes Collegen und Verlesung einer Rede, und behauptet, die Gewissensfreiheit des katholischen Clerus sey in Piemont gräßlich verletzt worden.

Delatour ergreift noch ein Mal das Wort: „Allerdings ist das Gesetz vom 9. April approbit und sanctionirt worden: doch wenn ein Gesetz sich schädlich erweist, warum könnten nicht nachträglich die nöthigen Verbesserungen daran erfolgen? Wir waren mit der römischen Kirche jederzeit durch Tractate und Concordate verbunden; diese dürfen nicht verletzt werden. Blicken wir in die Geschichte! Sie lehrt uns, daß religiöse Kämpfe jederzeit furchtbar und blutig waren; von unserer Klugheit hängt es jetzt ab, diese Gefahr zu beschwören und ein Schisma zu vermeiden.“

Justizminister Siccardi: „Es ziemt der Regierung nicht, verfassungsmäßig festgestellte Gesetze neuerdings in die Arena der politischen Discussion zurückzuführen. Wer sich gegen die Gesetze versündigt, kann nicht Gewissensscrupel zu seinen Gunsten anführen, wie der Senator Collegno meint; denn damit wäre das Princip der Autorität überall zu Grunde gerichtet. Von der Calamität eines Religionskrieges kann bei einem so gemäßigten Gesetze, wie dem fraglichen, keinesfalls die Rede seyn.“

Senator Montezemolo schlägt eine motivirte, Herr d'Orta die einfache Tagesordnung vor; Delatour erklärt sich für letztere; diese wird mit Stimmenteinhelligkeit angenommen.

Frankreich.

Paris, 5. December. Wie es sich voraussehen ließ, war bei dem neuen friedlichen Stande der Dinge in Deutschland die Debatte über die Ausrückungskosten weder lebhaft, noch von besonderem Interesse. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Berichterstatter der Commission, Remusat, haben allein einige Bemerkungen gemacht, um zu erklären, warum die Regierung darauf beharre, daß der Gesetzentwurf angenommen werde, obschon zur Befürchtung eines Krieges in Deutschland mehr kein Grund vorhanden. Der eigentliche Grund ist, daß man mit der Ausführung der Maßregel schon früher begonnen hat, und den verlangten Credit zur Deckung bereits gemachter Auslagen braucht. Außerdem gab General Labitte zu verstehen, daß, wenn auch die hessische und schleswig'sche Frage beigelegt, doch nicht aller Keim einer wieder ausbrechenden Uneinigkeit vernichtet sey. Nach einigen, von Seiten der Linken gehaltenen Reden, die ohne Beachtung blieben, sprach sich eine Majorität von 483 gegen 201 Stimmen dafür aus, daß man zur Berathung der einzelnen Artikel übergehe. Hiedurch wurde Bouvet's Amendement beseitigt, der, als ein Mitglied des Friedens-Congresses, die National-Versammlung veranlassen wollte, zur Errichtung eines europäischen Friedens-Arcopag's die Initiative zu ergreifen. Die Ausrückungskosten wurden sodann mit 266 gegen 213 Stimmen bewilligt.

— Dieser Tage würde ein gewisser R. aus Oesterreich, der falsche österreichische Banknoten verfertigte, in Folge eines Mandats des Polizei-Präsidenten verhaftet.

Rußland und Polen.

Aus Polen, 30. November. (Bresl. Btg.) Unlängst hat die Polizei in der unweit der preussischen Gränze gelegenen Stadt Koziegkow sehr sorgfältige Hausdurchsuchungen, so wie Nachsuchungen im Allgemeinen vorgenommen, um vermeintliche, aus Preußen eingebrachte Pulvorräthe daselbst aufzufinden. Es soll nämlich von Gleiwitz aus beim Fürsten-Statthalter in Warschau die Anzeige gemacht worden seyn, daß von Preußen aus bedeutende Pulvorräthe über die Gränze nach Polen eingeschmuggelt werden, und dieß namentlich nach der Stadt Koziegkow geschehe. Auf Grund dessen wurden sofort alle nur möglichen Ermittlungen angestellt, ohne daß dieselben jedoch irgend welchen Erfolg gehabt hätten.

Seit einiger Zeit wird überhaupt von den russischen Behörden eine besondere Wachsamkeit nach allen Seiten hin beobachtet, zu welchem Behufe Agenten der geheimen Polizei im Lande herumreisen sollen.

Kalisch, 3. December. Die Nachrichten aus unserem Lande beschränken sich auf die noch fort-dauernden Truppenbewegungen gegen die Gränzen und auf die kürzlich verordnete Nichtzulassung der Transitwaren nach Rußland. Die Warschauer Besatzung ist vorläufig durch Ausmarsch b. deutend vermindert, hingegen die Citadelle für die Dauer des Winters mit Militär überfüllt worden. Commandant der Citadelle ist G. Simonicz, ein Oesterreicher (Dalmatiner) von Geburt.

Im Postwesen des Königreiches Polen werden Veränderungen vorgenommen, es ist aber noch nicht abzusehen, ob dieß Fortschritte oder Rückschritte seyn werden, indem bis jetzt nur die Errichtung einer einzigen neuen Posthalterei bekannt geworden ist, welche mit dem neuen Jahre in's Leben treten wird. —

Neues und Neuestes.

Wien, 10. December. Seit gestern sind militärische Transporte auf der Nordbahn theils von Truppen, theils Munitionsgattungen u. s. w. bis auf Weiteres eingestellt worden.

— Die aus strategischen Gründen Statt gehabte Concentrirung der preussischen Truppen bei Hersfeld hat den Bundestruppen Raum gegeben, um in der Nähe von Alsfeld die Etappenstraße überschreiten zu können. Ob die Baiern jedoch directe auf Kassel marschiren werden, scheint noch nicht bestimmt.

— Die Wahlen im Großherzogthume Hessen sind der Mehrzahl nach im conservativen Sinne ausgefallen.

— Die neuesten französischen Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Abstimmung über den Rüstungscredit; die Einen, um sich darüber zu beschweren, die Andern, um wiederholt ihre Bestimmung auszudrücken. In der Nationalversammlung war nur von kleinen innern Angelegenheiten die Rede. Das Tagesgespräch dreht sich vielfach um die Abendgesellschaften des Präsidenten, deren Reihe für diesen Winter am 5. December begonnen hat.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 9. December. Der frühere Reichsminister, Senator Bremens, Herr Duckwig, hatte gestern eine Conferenz mit Herrn v. Manteuffel; auch zwei Mitglieder des auswärtigen Ministeriums waren einige Tage hier anwesend, sind jedoch schon abgereist. Der braunsch. Bevollmächtigte, Herr von Liebe, befindet sich noch immer hier.

— **Berlin**, 10. December. Die „Kreuzzeitung“ will aus wohlunterrichteter Quelle wissen, daß Herr von Bunsen auf dem Gesandtschafts-Posten zu London durch den Grafen von Bernstorff ersetzt werden soll.

Paris, 8. December. Keine Sonntagsbörse. Das Ministerium bereitet das Dotations-Project. Das Finanzministerium wird am 23. December 2 Millionen Franken Rente zur Deckung des Rüstungscredits öffentlich versteigern lassen. Das Gerücht, bezüglich einer am 10. Dec. bevorstehenden Amnestie, ist falsch.

Madrid, 2. Dec. Morgen wird das Budget vorgelegt werden. Dem Vernehmen nach beträgt das Deficit 400 Mill. Realen.

Turin, 7. Dec. Mit k. Decret ist die passive Hauptbilanz des auswärtigen Departements im Betrage von 3.429.014 Lire 23 Cent. genehmigt worden. Der Ministerpräsident eröffnet an jedem Advent-Sonntage seine Säle zur Conversation.

— Das Sicherheits-Gesetz ist vollständig angenommen.